

Hartleben, Otto Erich: Es ist ein Ziel gesteckt, die Flagge weht – (1885)

- 1 Es ist ein Ziel gesteckt, die Flagge weht –
- 2 roth ist ihr Tuch und golden ihre Sterne ...
- 3 Die Menschheit rollt auf ehernem Siegeswagen
- 4 dem Ziele zu. Das Hirn der Menschensöhne
- 5 spritzt um die Räder. Todesjauchzen gellt
- 6 wie Hoffnungsrufen durch die Morgennebel!
- 7 Ihr alle, die ihr zagt und nicht vermögt,
- 8 den Lorbeer um die Kämpferstirn zu winden
- 9 mit eigner, kraftbewusster Faust – die ihr
- 10 die Ketten spürt, doch sie nicht sprengen könnt –
- 11 das Ziel erkennt und doch zu eigner Qual
- 12 verzweifelt vor der Ohnmacht eurer Brust –
- 13 jauchzet den Rädern zu, die euch zerschlagen!
- 14 Mit Rosen schmückt die Haare! Brünstig werft
- 15 euch in die Bahn! Grüsst sterbend eure Herrin:
- 16 Heil, Hehre, dir, die du gen Morgen fährst! –
- 17 Das Jauchzen stirbt. Blitzeugen liegen stumm
- 18 am Wege. Ihre bleichen Häupter krönt
- 19 der kühle Glorienschein der frühen Sonne.
- 20 Verlorne Lorbeerblätter von der Stirne
- 21 der Göttlichen weht nun der Wind im Spiel
- 22 um der Gesunkenen kalte Schläfen.

(Textopus: Es ist ein Ziel gesteckt, die Flagge weht –. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3>)